

## Unsere Bäuerinnen sterben nicht an Herzdrücken

Wie jedes Jahr führt die Kreisleitung Dresden-Land auch jetzt wieder einen Bäuerinnen-Qualifizierungslehrgang durch. Der Lehrgang, wöchentlich einmal einberufen, erstreckt sich über die Monate Januar bis März. Welch großer Beliebtheit er sich bei unseren Bäuerinnen erfreut, beweist die Beteiligung, die zusehends wächst. Im Jahre 1957 begannen wir mit 12 Bäuerinnen, 1958 waren es schon 35 und in diesem Jahr sind es 93 Frauen, die lernfreudig und wißbegierig zu uns kommen.

Wir hielten es in all den Jahren, obwohl es ein ganzes System von Ausbildungsmöglichkeiten für die ländliche Bevölkerung gibt, für notwendig, uns als Kreisleitung direkt mit der Qualifizierung der Bäuerinnen zu beschäftigen, da es gerade hier große Schwierigkeiten gab. Unsere Lehrgänge haben das Ziel, neben der Erweiterung der fachlichen Kenntnisse unserer Frauen auf dem Lande vor allem ihr Selbstbewußtsein zu stärken und sie von der Notwendigkeit der Gründung von Frauenausschüssen zu überzeugen. In diesem Jahr stellen wir uns das Ziel, auch mit dem Lehrgang zu helfen, in den neugebildeten LPG Frauenausschüsse zu gründen. Das ist notwendig, da die Fraueninstrukturinnen in den MTS-Bereichen weggefallen sind.

Der Themenplan umfaßt viele die Bäuerinnen interessierende Wissensgebiete, z. B. das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft als Grundlage für den Sieg des Sozialismus, die Entwicklung der Landwirtschaft zur sozialistischen Großraumwirtschaft, oder LPG-Recht, Stallhygiene, Maisanbau und vieles andere. Natürlich ist als Anschauungsunterricht auch ein Tag für die Exkursion in eine gute LPG unseres Kreises vorgesehen.

Erfahrene Referenten vermitteln den Bäuerinnen in allgemeinverständlicher Form den Stoff. Anschließend wird rege diskutiert. Unsere Bäuerinnen sterben nicht an Herzdrücken — frei und offenmütig äußern sie ihre Ansichten und fragen, und unsere Referenten und Mitarbeiter der Kreisleitung antworten darauf.

Die eifrige Diskussion, die es in den

Pausen gibt, ist an sich schon ein nützlicher Erfahrungsaustausch.

Am Vormittag wird in der Regel eines der angegebenen Fachthemen behandelt. Der Nachmittag aber ist für Besichtigungen verschiedener Art frei. Der Lehrplan sieht vor, daß die Bäuerinnen den Pionierpalast „Walter Ulbricht“ sehen, daß sie die Bezirkstierklinik besichtigen, daß sie ins Hygienemuseum gehen, die Gemäldegalerie besuchen und noch vieles andere mehr.

Im Hygienemuseum hörten unsere Frauen von den Lehren des großen Arztes Pawlow und sahen die Gläserne Frau, die in 23 Sprachen der Welt ihren Vortrag hält. Tief beeindruckt waren sie davon. Sie sagten: Wir haben viel gelernt, allein wären wir doch nie hierhergekommen.

Voller Spannung wird jedes Jahr wieder der Besuch der Bezirkstierklinik erwartet. Als wir dort waren, hatten unsere Frauen die Möglichkeit, nach der Besichtigung der Stallungen, des Röntgenraumes und aller anderen Einrichtungen bei der Operation eines an Hufkrebs erkrankten Pferdes dabei zu sein. Dieser Anschauungsunterricht hat wohl manche Bäuerin nachdenklich gestimmt und sie bedenken lassen, daß die Ursache für diese schwere Erkrankung oftmals an der ungenügenden Pflege der Hufe liegt. — So nehmen unsere Frauen viele neue Erkenntnisse mit nach Hause.

Die Beteiligung am Lehrgang könnte aber noch größer sein, denn die Bäuerinnen sind daran interessiert. Es gibt aber noch viele rückständige Auffassungen, gegen die unsere Genossen manchmal nicht genügend auftreten. Die LPG „Zschoner Grund“ meldete z. B. sechs Frauen für den Lehrgang, behielt sie aber wegen Drusch und anderer Arbeiten zurück.

Die Genossinnen und Genossen in den Parteiorganisationen der LPG sollten stärker darauf achten, daß den Bäuerinnen die Möglichkeit gegeben wird, ihr Wissen zu erweitern. Nur so können sie eine der Forderungen aus den Thesen zur VI. LPG-Konferenz in die Tat umsetzen, die verlangt: Mehr Frauen als bisher in leitende Funktionen!

Herta Schlickei  
Fraueninstrukteur, der Kreisltg. Dresden-Land